top agrar
Mehr Landwirtschaft!

Landmaschinen-Reinigungsmittel
KOPP 2002®
www.kopp-reinigungsmittel.de

SONDERDRUCK aus top agrar 6/2015

Glänzende Tipps für Ihren Fuhrpark

Glänzende Tipps für Ihren Fuhrpark

Gepflegte Landmaschinen sehen nicht nur gut aus, sie halten auch länger. Wir haben ausprobiert, worauf es beim Einsatz von Reinigungsmitteln ankommt.

In der Praxis drohen dem Lack von Landmaschinen viele Gefahren: Dünger, Gülle, Gärrest oder Pflanzenschutzmittel sind nur einige Stoffe, die es auf die schützende Farbe abgesehen haben. Vor allem bei organischen Verschmutzungen wie Maisstärke oder Gülle führt kein Weg an einem Reinigungsmittel vorbei. Allein mit Wasser und Bürste hat man im Kampf gegen hartnäckigen Dreck keine Chance.

Doch der beste Reiniger kann nichts ausrichten, wenn man ihn nicht richtig anwendet. Wir sind deshalb mit dem Landmaschinenreiniger „Kopp 2002“ auf den Waschplatz gezogen und haben Maschinen mit ganz unterschiedlichen Verschmutzungen gereinigt. Gemeinsam mit Hersteller Jörg Kopp aus Uplengen haben wir so Tipps zum fachgerechten Einsatz von chemischen Reinigern erarbeitet. Diese gelten unabhängig vom Produkt natürlich auch für andere Hersteller. Die Empfehlungen zum Mischen beziehen sich dagegen ausschließlich auf den Reiniger Kopp 2002. Bei anders formulierten Reinigungsmitteln können die Mischungsverhältnisse abweichen.

Mit einer Rückenspritze lassen sich Reinigungsmittel sehr gezielt einsetzen.

Die Schaumpistole ist eher für die schnelle Komplettwäsche geeignet.

Fotos: Küper

1. Warme Vorwäsche: Befreien Sie vor dem Einsatz von Reinigungsmitteln die Maschine vom groben Schmutz. Eine hohe Wassermenge hilft dabei besser als zu hoher Druck. Wenn möglich, waschen Sie mit warmem, aber nicht mit heißem Wasser. 50 °C reichen vollkommen aus. Noch höhere Temperaturen können empfindlichen Lack verbrühen, außerdem arbeitet der Ölabscheider bei zu hohen Temperaturen nicht mehr richtig.

Flachstrahldüsen mit weitem Strahl sind am besten geeignet. Finger weg von sogenannten Dreckfräsen, sie schaden dem Lack durch ihren konzentrierten Punktstrahl. Noch schädlicher sind die starken Vibrationen der Rotordüse, die sich auf das Blech der Maschine übertragen und sogar zu kleinen Lackabplatzern führen können.

2. Erst testen! Vor der flächigen Reinigung sollten Sie an einer kleinen, versteckten Stelle testen, wie hoch Ihr Reiniger konzentriert sein muss. Nicht immer gilt „viel hilft viel“. Je nach Verschmutzung und Wirkung können Sie dann entscheiden, wie stark Sie das Mittel verdünnen können. Grundsätzlich gilt: Bei Ölen und Fetten hat der Reiniger es leichter (1:10 bis 1:20), bei Eiweißen und Stärken (organischen Verschmutzungen) muss die Konzentration höher, gegebenenfalls sogar pur sein (1:1 bis 1:5; Angaben für Kopp 2002).

Vorsichtig sollten Sie bei Kunststoffen und Gummi sein. Immer mehr Teile wie Kotflügel, Seitenklappen sind heute aus Plastik. Probieren Sie deswegen z. B. auf der Unterseite des Kotflügels aus, ob sich Reiniger und Material vertragen. Je aggressiver der Reiniger, desto eher greift er den Kunststoff an. Dasselbe gilt für Leichtmetalle wie Aluminium.

3. Schaumlanze oder Rückenspritze? Ob Sie mit einer Schaumlanze arbeiten oder den Reiniger mit einer Rückenspritze auf der Maschine verteilen, hängt vom Grad der Verschmutzung und Ihrer Zeit ab. Deutlich schneller geht es mit einem Schaumgerät, gründ-

Wir haben Landmaschinen-Reiniger ausprobiert und die wichtigsten Tipps zusammengestellt, damit Ihre Wäsche gelingt. Wenn Sie wie hier Ihre Feldspritze grundreinigen, müssen Sie sie natürlich erst im Feld waschen, um Punkteinträge zu vermeiden.

licher ist die Spritze. Das Schäumen ist deswegen weniger effektiv, weil mehr Sauerstoff in die Mischung gelangt. Aber auch eine Überdosierung ist mit der Schaumlanze schnell passiert. Ermitteln Sie die Durchflussmenge des Hochdruckreinigers am besten mit angebauter und mit Wasser befüllter Schaumlanze. Wenn Sie pro Minute 10 l Wasser durchsetzen (im Eimer auffangen) und dabei 500 ml Konzentrat verbrauchen, beträgt die Dosierung 5 %.

Meist haben Schaumlanzen eine Schraube zum Einstellen der Konzentration. Reicht das noch nicht, können Sie das Konzentrat natürlich auch im Behälter der Schaumlanze mit Wasser verdünnen. In der Rückenspritze können Sie die gewünschte Konzentration direkt herstellen.

4. Unten anfangen: Wenn Sie den Reiniger mit der Spritze verteilen, sollten Sie immer von unten nach oben arbeiten. Der Grund ist einfach: Fängt man oben an, läuft der Reiniger in Streifen an der Maschine herunter. Das kann man später durchaus sehen. Beginnt man dagegen unten, können sich solche Streifen nicht bilden, da die Oberfläche feucht ist und das Konzentrat ganzflächig von senkrechten Flächen läuft. Genauso gehen Sie anschließend auch mit dem Hochdruckreiniger vor: Fangen Sie unten an, sonst ist der Reiniger unten bereits ohne Druck durch das herabfließende Wasser abgespült. Der Schmutz, der dann von oben nach unten fließt, lässt sich immer wieder entfernen. Erst ganz zum Schluss spülen Sie die Maschine gründlich und mit viel Wasser von oben nach unten ab, damit keine Wirkstoffe auf dem Lack zurückbleiben. Tipp: Nach dem Waschen erzeugt ein guter Reiniger einen geschlossenen Wasserfilm und keine Tropfenbildung! Der Film zieht nach unten ab, es bleiben keine Wasserflecken zurück.

5. Porentief mit Schwamm: Wer wirklich porentiefe und schlierenfreie Sauberkeit wünscht, kommt um Schwamm oder Bürste nicht herum. Doch mit der richtigen Konzentration des Reini-

gungsmittels werden Sie merken, wie leicht der Schwamm über den Lack gleitet und sich der Schmutz löst. Achten Sie bei Waschbürsten darauf, dass die Borsten weich und vor allem sauber sind. Fremdkörper wie Sand sind jetzt Gift für den Lack! Wenn Sie mit dem Schwamm oder der Bürste arbeiten, nehmen Sie sich kleine Flächen vor. Der Reiniger darf auf dem Lack nicht eintrocknen!

6. Temperatur beachten! Seien Sie vor allem in den Sommermonaten vorsichtig mit Reinigungsmitteln. Das Mittel darf auf warmem Lack auf keinen Fall festtrocknen. Das ist in der Sonne schnell passiert. Zurück bleibt ein weißer Schleier, der sich nur sehr schwer durch Polieren entfernen lässt. Auch irreparable Schäden am Lack sind möglich. Kühlen Sie im Sommer das Fahrzeug vorher also mit Wasser oder im Schatten ab und setzen Sie Reiniger in geringerer Konzentration ein. Am besten ist trübes bis regnerisches, kühles Wetter, dann können Sie auf dem Acker eh nichts machen. Bei Temperaturen unter 5 °C brauchen Reiniger dagegen etwas länger um den Schmutz zu lösen, ihre Reaktionsgeschwindigkeit ist dann träger.

7. Vorsicht bei frischen Lacken! Geben Sie Acht bei Ihren Neumaschinen: Der Lack ist hier noch sehr empfindlich. Chemische Reiniger sollten Sie in den ersten Monaten nur stark verdünnt anwenden. Auf frischen Lacken sollten Sie den Reiniger maximal im Verhältnis 1:20 bis 1:30 anmischen. Achten Sie auch bei den Bürsten auf weiches Material und halten Sie den Hochdruckreiniger auf Distanz. Nach den ersten drei „Lebensmonaten“ haben die Lacke, die in Kontakt mit Sauerstoff aushärten, ihre maximale Härte erreicht.

Jan-Martin Küper

Schnell gelesen

- Wir haben uns am Beispiel eines Landmaschinen-Reinigers angeschaut, wie man Maschinen richtig reinigt.
- Schaumlanzen verteilen den Reiniger schnell und großflächig auf der Maschine.
- Mit einer Rückenspritze dauert das Auftragen länger, das Mittel wirkt dafür intensiver.
- Moderne Reiniger kommen ohne Gefahrenstoffe wie NTA aus und schonen die Umwelt.

Was ist in Reinigern wirklich drin?

Fotos: Küper

Saure Reiniger mit niedrigem ph-Wert können die Korrosion beschleunigen, wenn der Lack schon beschädigt ist.

Altes Symbol, neues Symbol: Ob ein Reiniger als Gefahrgut eingestuft wird, verraten die zusätzlichen H-Hinweise.

Dieser Reiniger trägt neben einer UN-Nummer eine schwarze Raute „Nr.8“. Daran erkennen Sie Gefahrgut.

Ein Maschinenreiniger sollte natürlich eine gute reinigende Wirkung haben, aber auch die pflegende Seite ist wichtig. Doch wie erkennt man das? Anhand der chemischen Eigenschaften und der (genormten) Kennzeichnung können Sie aufschlüsseln, was im Kanister drin ist.

Ausschlaggebend ist immer der ph-Wert des Reinigers. Der ph-Wert steht allerdings nicht auf dem Kanister, sondern im Sicherheitsdatenblatt. Dieses können Sie beim Händler oder Hersteller anfordern. Verwenden Sie für Ihre Maschinen niemals ein sauer eingestelltes Produkt oder gar Melkmaschinenreiniger (ph deutlich unter 7). Die meisten dieser Reiniger enthalten Chlor, das den Lack Ihrer Maschine sofort angreift.

Hohe, stark alkalische ph-Werte (13,5 bis 14) reinigen zwar scharf, sind aber ebenfalls aggressiv zum Lack. Sie sind als „Ätzend“ und mit dem Hinweis H314 versehen. Reinigungsmittel sollten daher kein Gefahrgut und nicht als ätzend, sondern maximal als „Hautreizend“ (H315) bzw. „Augenschädlich“ (H318) deklariert sein. Diese Warnhinweise müssen übrigens auf dem Kanister angebracht sein. Ideal ist ein alkalischer ph-Wert von 11 bis 12.

Auf die Umwelt achten: Außerdem sollte das Produkt gut biologisch abbaubar und nicht umweltgefährdend sein. Der Reiniger sollte sich wieder vom Öl trennen und keine stabile Emulsion bilden, damit der Ölabscheider überhaupt arbeiten kann. Den Zusatz „Abscheidefreundlich“ finden Sie ebenfalls im Sicherheitsdatenblatt.

Neben den reinigenden Inhaltsstoffen (Tenside) gibt es in jedem Reiniger sogenannte Komplexbildner, die das Wasser weich machen, damit die Tenside überhaupt arbeiten können. NTA ist so ein Weichmacher, der allerdings im Verdacht steht, krebserregend zu sein. EDTA ist ein alternatives Produkt, nicht krebserregend, aber umweltgefährdend. Für beide Inhaltsstoffe gibt es umweltverträglichere Komplexbildner (Kennzeichnung NTA- und EDTA-frei auf dem Kanister). Außerdem sollte ein moderner, umweltfreundlicher Reiniger auch frei von Phosphaten sein.

Dieser Sonderdruck wird mit besonderer Genehmigung der Landwirtschaftverlag GmbH, Hülsebrockstraße 2–8, D-48165 Münster, herausgegeben.